

Schriftliche Frage Nr. 157 vom 22. Dezember 2016 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis bezüglich ADHS ¹

Frage

Auf unsere Frage Nr. 104 vom Mai 2016 zum Thema ADHS und die Behandlung mit Ritalin, antworteten Sie im letzten Satz: „Ein weiterer Präventionsdienstleister für das besagte Publikum ist Kaleido-DG. Unter Umständen könnte der Dienst im Rahmen seines Auftrages auf die Thematik „ADHS“ eingehen“.

Auch konnte man Anfang Dezember in der flämischsprachigen Presse lesen, dass viele Studenten Ritalin als „Doping“ bei Examen etc. nutzen. Der Ansicht des renommierten Toxikologen Jan Tytgat nach, der einen Lehrstuhl an der Katholischen Universität Löwen (KULeuven) bekleidet, sollten Studenten, die während der Examens- und Klausurzeit Ritalin nehmen, gesperrt werden.

<http://deredactie.be/cm/vrtnieuws.deutsch/nachrichten/1.2837331>

Der Kaleido-DG-Dienst wäre hierfür als Bindeglied zwischen Schule und Gesundheitsdienst prädestiniert.

Meine Frage an Sie:

1. Werden Sie, als zuständiger Gesundheitsminister, beim Kaleido-Dienst dafür plädieren Informationskampagnen hierzu zu erarbeiten?
2. Werden Sie in diesem Zusammenhang auch Ihren Kollegen Herrn Mollers kontaktieren, um auch an den Schulen der DG Präventionsmaßnahmen und Aufklärung zu betreiben?

Antwort

Am 25. Juli 2016 habe ich ein Schreiben an Kaleido – DG gerichtet, mit dem Auftrag, sich der Thematik „ADHS“ zu widmen und diese in den Jahresaktionsplan 2017 aufzunehmen.

Die Bearbeitung des Themas sollte in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Netzwerkpartnern von Kaleido-DG erfolgen. Hierzu zählen u.a. der Fachbereich Gesundheit des Ministeriums der DG sowie die Einrichtungen der mentalen Gesundheit. Ein Treffen zwischen Kaleido-DG und dem Fachbereich Gesundheit hat Ende 2016 stattgefunden. Im Rahmen dieser Sitzung wurde die Ist-Situation erfasst und einzelne Verfahrensweisen festgelegt, die bei Verdachtssituationen von ADHS Anwendung finden.

Basierend auf den Erkenntnissen dieser ersten Sitzung wird bei einem für den 27. Januar anberaumten Folgetreffen eine gemeinsame Methode erarbeitet, um (1) transparente Verfahren zu definieren, (2) die betroffenen Netzwerkpartner einzubinden und (3) konkrete Maßnahmen bei Verdacht sowie einer Diagnose von ADHS auszuarbeiten.

Die Verwendung von Ritalin wird in diesem Rahmen weiterhin thematisiert. 2016 veröffentlichte die Zeitschrift *Medecine* eine Studie unter dem Titel „*(Mis)use of Prescribed Stimulants in the Medical Student Community: Motives and Behaviors*“². Darin gaben 6,7 % der befragten Studenten an, in Zeiten von Prüfungen oder Klausuren auf Medikamente, darunter Ritalin, zurückzugreifen.

Diese Entwicklung ist den Bildungseinrichtungen bekannt. Im Sinne einer effizienten Präventionsarbeit ist hier der Setting-Ansatz von besonderer Bedeutung. So hat die KU Leuven als Beispiel die VoG Univers Santé gegründet. Diese leistet Präventionsarbeit rund um das Thema Gesundheit während des Studiums und bietet Beratung und

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

² <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC4845824/>

Begleitung beispielsweise zum Thema Klausurzeit an. An der ULg übernimmt dies der Dienst für die Lebensqualität der Studenten, in der RWTH die einzelnen Begleit- und Beratungsstellen, wie die Abteilung Psychologische Beratung.

Die DG hat bisher keine direkten Maßnahmen ergriffen. Die Präventions- und Unterstützungsakteure, wie ASL oder Kaleido-DG, stehen den Jugendlichen zur Seite, um auf einzelne Fragen einzugehen. Bis zum heutigen Tag liegen mir vonseiten der Dienste keine alarmierenden Meldungen vor. Falls sich in Zukunft jedoch ein Handlungsbedarf ergeben sollte, werde ich mit dem Unterrichtsminister über konkrete Präventionsmaßnahmen unter Einbezug der betroffenen Akteure austauschen.